

Gemeindebrief

Evangelische Christusgemeinde Schlitzerland



BLICKWECHSEL

Juni - August 2023

Liebe Leserinnen und Leser!

Heinzdieter Horn

In diesem Sommer sollten Sie sich einmal einen Blickwechsel gönnen. Einfach mal zurückschauen, den Blick schweifen lassen, offen sein für andere Perspektiven. Sich selbst einmal aus der Sicht eines anderen betrachten, vertraute Dinge mit anderen Augen sehen.

Dazu möchten wir Ihnen mit dieser Ausgabe unter dem Motto „Blickwechsel“ Mut machen. Natürlich haben wir nicht alles geändert. Die Informationen aus unserer Gemeinde erhalten Sie im gleichen Format und im gleichen Zeitraum wie immer. Aber einige Anregungen in der bevorstehenden Urlaubszeit versuchen wir nahezubringen: Etwa die Überlegung, ob die Ferienzeit nicht auch anders aussehen kann. Halten Sie den Kopf hoch und betrachten Sie die Welt von Petrus, Jeremia und der Psalmbeter, um neue Eindrücke zu sammeln. Aufmerksamkeit machen möchten wir auch auf den Beitrag zu Paul Gerhard, dessen Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ sicher allen bekannt ist.

Ganz wie gewohnt gibt es wieder eine Andacht, diesmal zum Monats-

spruch Juni. Auch erhalten Sie selbstverständlich wieder Einblicke in vergangene Aktionen der Christusgemeinde wie etwa Aktionen der Kindergottesdienstgruppen und eine Erinnerung an die Verabschiedungen im Februar. Auch an die Konfirmation im Mai, die es nicht mehr in die Frühjahrsausgabe geschafft hat, wird im Rückblick erwähnt.

Eine schöne Zeit beim Lesen des Gemeindebriefes wünscht Ihnen im Namen der Redaktion

Heinzdieter Horn

Inhaltsverzeichnis dieser Ausgabe

- Seite 2: Editorial
- Seite 3: Andacht
- Seite 4: Geh aus mein Herz
- Seite 6: Kopf hoch
- Seite 8: Warum in die Ferne
- Seite 9: Konfirmation 2023
- Seite 10: Nachruf/Impressum

Gott

gebe dir vom
Tau des Himmels
und vom **Fett** der
Erde und **Korn** und
Wein die Fülle.

GENESIS 27,28

Monatspruch JUNI 2023

- Seite 11: Termine
- Seite 12: Geburtstage
- Seite 14: Freud und Leid
- Seite 15: Gottesdienste
- Seite 16: KiGo Willofs
- Seite 17: Neue Altbibel in
Nieder-Stoll
- Seite 18: Rückblicke
- Seite 20: Kinderseite
- Seite 21: Churchpool App
- Seite 22: Personalveränderung
- Seite 23: Kontakte
- Seite 24: Rückblick KiBiWo

Gott gebe dir vom Tau des Himmels

Heinzdieter Horn

Dieser Vers steht im ersten Buch der Bibel, in dem von der Schöpfung der Welt und dem Ursprung des Volkes Israel erzählt wird. Abraham ist aus seiner Heimat in das von Gott versprochene Land gezogen, Sein Sohn Isaak bekam mit seiner Frau Rebekka Zwillinge. Schon bald stellte sich heraus, dass zwischen den beiden Söhnen Jakob und Esau starke Rivalität herrschte. Die Bibel beschreibt die Brüder als zwei Völker, als zwei Nationen, die sich entzweien.

Auch über ganz menschliche Familienzwiste wird berichtet: Während der Jäger und „Mann des freien Feldes“ Esau der Liebling des Vaters Isaak ist, favorisiert die Mutter Jakob, den „Mann, der bei den Zelten blieb“ und sich der Tierzucht widmete. Bekannt ist auch die Geschichte des älteren Esau, der aus der Hungersnot heraus Jakob sein Erstgeburtsrecht gegen eine Mahlzeit abtritt, dieses Versprechen zunächst aber gar nicht ernst nimmt, was sich später aber rächt.

Denn genau darum geht es in diesem Bibelspruch für den Monat Juni: Als der hochbetagte Issak seinen Segen dem Erstgeborenen erteilen will, er-

schleicht sich Jakob mit Hilfe seiner Mutter dieses Recht, indem er sich als Esau ausgibt. Als der ältere Bruder nun den Schwindel entdeckt, muss Jakob zu seinem Onkel Laban fliehen, denn Esau droht mit Mordabsichten. Im weiteren Verlauf der Erzählung lernen wir Jakob als einen überaus listigen und geschickten Geschäftsmann kennen, der durch allerlei Tricksereien seinen Anteil am Wohlstand bei seinem Onkel vermehrt. Allerdings wird auch er hereingelegt, als er um Rahel, die jüngere Tochter Labans, wirbt, aber zunächst die ältere Tochter Lea ehelichen muss und daher insgesamt 14 Jahre zu dienen hat.

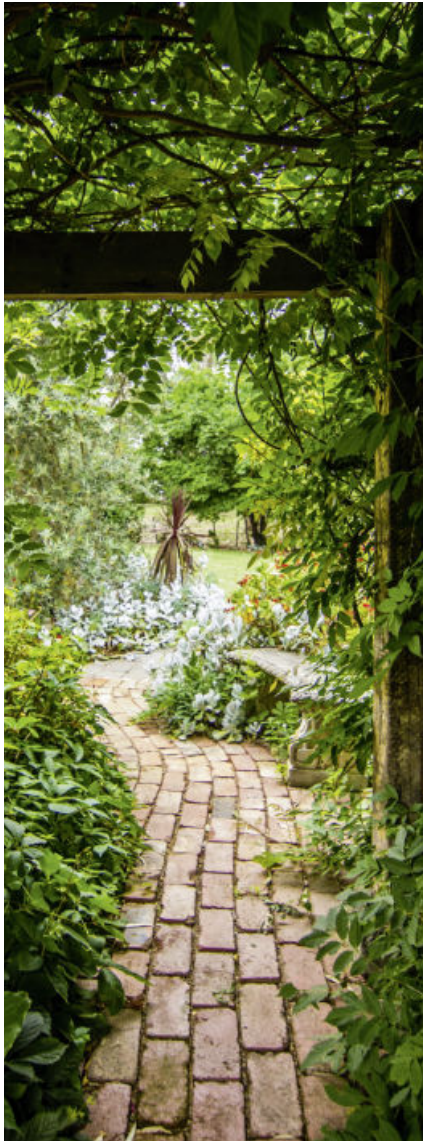
Das Alte Testament ist voll von solchen menschlichen Verstrickungen, Fehlleistungen, Intrigen und Schandtaten. Schon auf den ersten Seiten wird bereits von einem Mord berichtet. Es ist gut zu wissen, dass die Personen der Bibel von Abraham bis zu Petrus keine Heiligen waren; dass wir im Gegenteil viele menschliche Schwächen und Fehler entdecken können.

Dennoch können wir aber den Segen Gottes auch heute noch für uns mit-

nehmen, genau wie wir uns auch am Ende des Gottesdienstes unter den alttestamentlichen aaronitischen Segen stellen. Jakob sagt seinem Sohn hier in einer agrarisch geprägten Welt eine gesicherte Zukunft zu. Dass die Ernte gut ausfällt war damals existenziell wichtig. Für uns, die wir die Waren zu allen Jahreszeiten im Supermarkt vorfinden, ist das vielleicht weit weg, aber auch heute hängt die Lebensgrundlage vieler Menschen von der Ernte, dem rechtzeitigen Regen und dem Klima ab. Leider wird es in der Zukunft hier nicht besser, sondern durch klimatische Veränderungen werden viel mehr Menschen in Armut und Hunger geraten. Der Zuspruch Gottes stellt für uns nicht nur eine Hoffnung dar, sondern er ist auch eine Verpflichtung denen gegenüber, die eben nicht „Korn und Wein die Fülle“ haben, sondern oft nicht wissen, ob sie ihr tägliches Brot erhalten, ob sie sich täglich satt essen können. Gut, wenn wir Gottes Zusage der Fülle annehmen können. Wir sollten aber von unserem Reichtum denen abgeben, die nicht in diesem Überfluss leben.

Geh aus, mein Herz und suche Freud

Erika Wunsch



© Tim Cooper

Dieser Aufforderung komme ich gerne nach, vor allem jetzt im Sommer, wenn alles grünt, blüht und reift. Und ich denke an das Sommerlied von Paul Gerhardt, EG 503, das ich in dieser Zeit besonders gern singe. Der Theologe und Kirchenlieddichter nimmt uns mit auf einen Spaziergang durch Gottes gute Schöpfung.

Auch wenn mir bewusst ist, dass unsere Welt nicht mehr heil ist und der Klimawandel auch längst bei uns angekommen ist, tut es mir doch gut, hinauszufragen und zu schauen, was Gott für uns bereithält. Auch wenn mir bewusst ist, dass wir in einer friedlosen Welt leben, bin ich dankbar für alles, was ich draußen entdecken kann.

Schon immer, wenn mein Tag besonders anstrengend war, brauchte ich meinen Garten. Da gibt es zu jeder Jahreszeit etwas zu tun und etwas zu entdecken, das ich mitunter dann auf einem Foto festhalte, um mich auch später noch darüber freuen zu können.

Paul Gerhards Sommerlied ist eine herzliche Einladung zum Schauen und Freuen.

Es beginnt mit einer dreifachen Aufforderung: Geh aus, mein Herz, und suche Freud! Zögere nicht, jetzt ist die rechte Zeit, sich an Gottes Gaben zu freuen. Es braucht keine langen Wege oder Reisen. Schau doch nur, wie sehr sich die Gärten ausgeschmückt haben. Und das für mich und für dich! Das Lied führt uns aber noch weiter hinaus ins Freie. Es regt dazu an, durch Felder und Wälder zu gehen und die Tierwelt zu entdecken.

Und mit der achten Strophe wird unsere Aufmerksamkeit auf einen ganz anderen Garten gelenkt. Auch die schönsten Gärten auf dieser „armen Erde“ sind ja nur ein Abbild des himmlischen Gartens, des „Gartens Christi“, in dem die Chöre der Engel ihr Halleluja singen.

Am Ende richtet Paul Gerhardt seinen Blick noch einmal auf sich selbst. Da spricht er seinen Herzenswunsch aus: Er möchte selber eine „schöne Blume“ in Gottes Gartens sein, oder ein „guter Baum“, der im himmlischen Garten seine Wurzeln treibt. All sein Tun auf dieser Erde möge nur ein Ziel haben, der einst das Paradies zu erlangen.

Wir wissen, dass die Welt Paul Gerhardt's (geb. 1607 und gest. 1676) alles andere als heil war. Als er 11 Jahre alt war, brach ein verhängnisvoller Krieg in Europa aus, der 30 Jahre dauern sollte. Mit 12 Jahren verlor er den Vater und mit 14 Jahren die Mutter. Mit 15 Jahren kam er auf die Sächsische Fürstenschule in Grimma, wo er den ersten Heimaturlaub nach zwei Jahren für zwei Wochen im Jahr bekam. Mit gut 20 Jahren verließ Paul Gerhard die Sächsische Fürstenschule und begann in Wittenberg Theologie zu studieren.

Es war Krieg, der zunächst als Religionskrieg begonnen hatte und dann ein Krieg um Territorien wurde. Hungersnot, Krankheiten und Feuersbrünste setzten den Menschen zu. Paul Gerhardt hat erlebt, wie Städte zerstört wurden, ganze Ortschaften in Flammen aufgingen, das Land verwüstet lag und viele Menschen umgekommen sind. Er hatte die Spuren, die der Krieg hinterlassen hat, äußerlich, aber auch in den Seelen der Menschen, vor Augen. In der eigenen Familie erlebte er viele Schicksalsschläge.

Paul Gerhardt arbeitete nach dem Studium zunächst in Berlin als Erzieher und Hauslehrer, bevor er zum Pfarrer ordiniert wurde. Mit 44 Jahren erhielt er die erste Pfarrstelle und wurde Aufseher über 11 umliegende Pfarr- und Schulstellen.

Als der Krieg endlich zu Ende war, war das Land verwüstet und ausgeblutet. Paul Gerhard heiratete 1655 Anna Maria Berthold. Ihr erstes Kind starb mit 8 Monaten. Paul Gerhard wurde als schüchterner und scheuer Prediger und Poet beschrieben. Seine unbeugsame Haltung als Lutheraner gegenüber der liberalen Staatsführung des reformierten Großen Kurfürsten führte schließlich 1667 zu seiner Amtsenthebung. Zwei Jahre später starb seine Frau. Von den fünf Kindern blieb nur der sechsjährige Paul Friedrich am Leben. Mit 62 Jahren ging Paul Gerhard nach Lübben, wo er 1676 starb.

Dennoch oder gerade deshalb schrieb er so viele Texte, die trösten und stärken sollten. Der Blick sollte auf Gottes Schöpfung gerichtet werden. Geh aus, mein Herz! – Paul Gerhardt schickt sein Herz aus, trotz allem, was er er-

lebt hat, trotz allem, was er gesehen hat und sieht. Schau an! - Er übt sich, bewusst wahrzunehmen. Und siehe! - Das ist ein Aufruf, der immer dort steht, wo Gott uns auf etwas hinweisen will, wo wir hinschauen und aufmerken sollen.

Auch wir sind oft in schwierigen Zeiten unterwegs. Auch für uns kann es eine gute Übung sein, immer wieder unser Herz zum Schauen auszuschicken, was wir dennoch inmitten aller Probleme an Gutem und Schönerm entdecken können.

Geh aus, mein Herz ... - ist eine Betrachtung des blühenden Lebens mit den suchenden Augen des Herzens, mit dem sehnsuchtsvollen Blick in den ewigen Garten Gottes und der Bitte nach einem guten Leben in dieser Welt.

Geh aus, mein Herz ... - ist eine Ermutigung für uns. Das Herz ausschicken, wenn die Möglichkeiten eingeschränkt sind. Das Herz ausschicken inmitten unserer Sorgen, damit der Blick sich wieder weiten kann. Das Herz ausschicken, um irgendwo einen Hoffnungsschimmer zu finden.

Kopf hoch

Ulrike Waider



© Omid Armin

Bald ist es wieder soweit: Sommer, Sonne, Sand und Meer! Der Countdown läuft! Noch ist der Terminkalender voll bis zum Anschlag: Arzttermine, Besuche, Elternabend, Helferfest, Meetings, Renovierung, Telefonkonferenz, Zahnarzt.

Wie ein Hamster im Hamsterrad! Gehetzt, gejagt von A bis Z! Sehnsüchtig den Blick auf die zwei freien Wochen im Sommer! Zwei Wochen ohne Ein-

träge im Terminkalender! Und dann kommen sie! Dann sind sie da! Und die eigenen hohen Erwartungen an Ruhe, Erholung, Besinnung werden nicht selten enttäuscht. Und wie im Flug sind sie vorbei! Das war's!? Und dann geht es wieder von vorne los! Das darf doch nicht wahr sein! Kopf hoch! Kopf hoch? Perspektivwechsel ist angesagt! Blickwechsel ist gefragt! Atempausen statt Ruhelosigkeit! Krafttanken statt Burnout!

Gönne dir mal eine Pause! Halte inne! Selbst Gott hat eine Pause gemacht, als er die Schöpfung vollendet hatte. Pausen sind von Gott verordnet! Wir müssen nicht immer funktionieren. Kopf hoch! Perspektivwechsel!

Perspektivwechsel – ja, davon kann auch Petrus ein Lied singen, als er auf Jesus schauend seinem Herrn auf den Wellen entgegenlief. Als er jedoch auf Wind und Wellen sah, den Blick von Jesus abgewandt, erschrak er und begann zu sinken. Geht es uns oft nicht genauso? Wir versinken im Sturm unserer Termine und Geschäftigkeiten, Probleme und Nöte.

Kopf hoch! Blickwechsel!

Als Petrus seinen Blick hob, Jesus ansah und ihn um Hilfe bat, streckte Jesus sofort die Hand aus und ergriff ihn. Nichts ist ihm unmöglich. Allerdings drängt Jesus sich nicht auf. Er wartet, wartet darauf, um Hilfe gebeten zu werden. Nicht immer fällt seine Antwort so aus, wie ich es mir wünsche. Aber ich darf wissen, ich kann Tag und Nacht zu ihm kommen. Bei ihm kann ich meine „Batterien“ aufladen.

Und noch einmal: Kopf hoch!

Der Beter des 121. Psalms weiß, wohin er sich wenden muss, um Hilfe zu bekommen. Er hebt den Blick und schaut auf in der Gewissheit, dass er mit Gottes Hilfe rechnen kann. Das lässt ihn beten: „Ich schaue auf zu den Bergen – woher kann ich Hilfe erwarten? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!“

Ein letztes Mal: Kopf hoch!

Jeremia, ein Prophet Gottes, war völlig frustriert durch die Belagerung und Unterdrückung Jerusalems. Er gab Gott die Schuld für seine Befindlichkeit. Sein Körper schmerzte, sein Herz war krank und sein Glaube in einer

Krise. Er drohte, im Selbstmitleid unterzugehen, bis er sich für einen Perspektivwechsel entschied. Er wandte seinen Blick hin zu Gott und seinen Wundern. Dann begann er, Gottes Verheißungen aufzuzählen:

„Von Gottes Güte kommt, es dass wir noch leben.“ „Sein Erbarmen ist noch nicht zu Ende.“ „Seine Liebe ist jeden Morgen neu.“ „Seine Treue ist unfassbar groß.“ „Der Herr ist mein Ein und Alles.“ (Klagelieder 4, 21-24)

Die Bibel ein verstaubtes Buch? Alles Friede, Freude, Eierkuchen? Weit gefehlt! Menschen wie du und ich breiten ihren vollen Terminkalender, ihre Verzweiflung, ihren Zweifel vor Gott aus und vollziehen eine ehrliche Bestandsaufnahme ihrer oft hoffnungslosen Situation. Ein aufrichtiges „Kopf hoch!“ kann und will unser Leben verändern.

Bin ich bereit dazu? Oder renne ich gehetzt von Wochenende zu Wochenende und schließlich zum ersehnten Urlaub?! Ich will nicht so weitermachen! Ich will von Jesus lernen und ich darf wissen: Er sieht auch mich in meinem Hamsterrad. Und er will mich sanft zur

Seite nehmen. „Ruhet ein Weilchen, denn ihr habt Ruhe nötig!“ – so hören wir Jesus seinen Jüngern zusprechen (Markus 6,30-33). Jesus sah nicht nur die Überlastung seiner Jünger. Er sorgte auch für Abhilfe. Er selbst -so lesen wir immer wieder- zog sich oft an eine einsame Stätte zurück, um mit seinem Vater im Himmel zu sprechen.

Lasse ich es zu, meine Prioritäten von Gott neu ordnen zu lassen? Lasse ich es zu, mir regelmäßig kleine aber lebenswichtige Atempausen zu gönnen?

Auszeiten in der Natur, Spaziergänge, handyfreie Zeiten, Zeiten fürs Gebet und Bibellesen? Auch wenn es oft unmöglich scheint, sich diese Zeiten zu schaffen, sind es gerade diese wertvollen Minuten des Innehaltens und des Blickwechsels, die so manche mit Abstand betrachteten Dinge in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen. Der Kopf wird frei, Kräfte kehren zurück und ich muss nicht mehr von Wochenende zu Wochenende durchhalten und schließlich das ganze Jahr hin nur dem Urlaub entgegenfiebern.



© Niclas Ohlrooge

Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah ...

Babara Erd

Zu dieser Erkenntnis kam J.W. Goethe wohl erst, als er die meisten seiner Reisen hinter sich hatte. Er ist nämlich selbst sehr gerne und sehr oft verreist – für damalige Verhältnisse ein großer Luxus!

Heute hat der größte Teil der Menschen in unserem Land die Möglichkeit, mit dem Auto, dem Flugzeug oder Schiff in ferne Länder zu reisen, wobei es für manche nicht weit genug sein kann. Aber es gibt auch etliche Bewohner, die nicht die finanziellen Mittel haben oder körperlich nicht dazu in der Lage sind, die sich schämen, weil sie nicht mithalten können mit dem großen "Reisefieber"! Aber allen, ob arm oder reich ob jung oder alt, möchte man zurufen: „Warum in die Ferne schweifen...“

Man muss ja auch nicht unbedingt in ferne Länder reisen, um etwas Schönes zu erleben. Sicher gibt es dort sehr interessante Kunst- und Naturschätze zu bewundern. Aber in Zeiten billiger Flugreisen verlieren wir leicht den Blick auf all die schönen Kulturdenkmäler und einzigartigen Landschaften in unserer Heimat.

Dass es hierzulande auch "schöne Ecken" gibt, bringen viele Dichter in Liedern und Gedichten zum Ausdruck: Ganz bekannt ist sicher Joseph v. Eichendorff mit dem Lied: O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald, du meiner Lust und Wehen andächtig'er Aufenthalt... Hermann Löns weist auf die Lüneburger Heide hin, die wirklich wunderschön ist, wenn sie blüht: In der Lüneburger Heide, in dem wunderschönen Land,... Und nicht zu vergessen: Im weiten deutschen Reiche, da liegt ein Städtlein klein... von Joh. Chr. Dieffenbach

Auch in der Bibel wird das Wunder der schönen Natur gerühmt, z.B. in Psalm 104: „Wie zahlreich sind deine Werke, Herr. In Weisheit hast du sie alle gemacht. Die Erde ist voll von deinen Gütern.“

Wir sehen also, wir können reich beschenkt werden, wenn wir mit offenen Augen durch unsere Heimat fahren oder wandern. Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel. Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht. Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch. (EG S.773)



Konfirmation 2023

In diesem Jahr wurden die Konfirmanden/innen der Evangelischen Christuskirche Schlitzerland in drei Gottesdiensten konfirmiert. Am Sonntag, den 7. Mai, machten zwei Konfirmanden in Willofs den Anfang. Eine Woche später wurden die Konfirmanden/innen aus Hutzdorf, dem Kreuzersgrund und Schlitz in zwei Gottesdiensten in der

Stadtkirche in Schlitz feierlich konfirmiert.

Die Konfirmanden der einzelnen Ortskirchengemeinden bedanken sich recht herzlich für die vielen Glück- und Segenswünsche, sowie allen Geschenken anlässlich ihres besonderen Festes.



In Gedenken an Hans Feick

Erika Wunsch und Heinzdieter Horn

Mit tiefer Trauer hat die Evangelische Christuskirche Schlitz zur Kenntnis genommen, dass ihr Gemeindemitglied Hans Feick am 19. Mai 2023 verstorben ist.



Hans Feick war lange Jahre im Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Schlitz tätig und hat mit seiner ruhigen, sachlichen und besonnenen Art viele wichtige Entscheidungen im Vorstand mit vorbereitet und getragen.

Vor allem auf den Familienfreizeiten der Gemeinde war er ein gefragter Ansprechpartner, der sich bestens mit der Natur auskannte. Sein Wissen über alles, was mit der Landschaft des Vogelsberges und der Rhön zu tun hatte, war gleichermaßen bei Jung und Alt begehrt. Hinzu kamen so manche Anekdoten und Geschichten aus dem Schlitzerland, die er gekonnt zu erzählen wusste.

Seine freundliche und durch christliche Grundeinstellung geprägte Art war eine Bereicherung so mancher Gemeindeveranstaltungen. Die Evangelische Christuskirche hat einen lieben Freund verloren und wir werden ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Impressum

Der Gemeindebrief der evangelischen Christuskirche Schlitz erscheint kostenlos vierteljährlich im Rhythmus des Kirchenjahres mit einer Auflage von 1.300 Exemplaren.

Herausgeber & Redaktionsleiter

V. i. S. d. P. ist Heinzdieter Horn, Kirchenvorstände obiger Gemeinden
Mitglieder der Redaktion:
Barbara Erd, Sandra Wahl, Ulrike Waider, Erika Wunsch, Heinzdieter Horn, Matthias Kodalle, Matthias Pflanz

Bildnachweis:

Titel	Martina Junk (Fulda)
Inhalt	www.gemeindebrief.de Unsplash.de Chris Gohlke Babara Erd Isabell Kemmler Edgar Kutzner Sigi Stock Francesca Krause

Layout: Matthias Kodalle,
Matthias Pflanz

Druck: JD Druck GmbH

Termine

Montag

14:30 Frauenkreis (14-täglich)

Dienstag

16:00 Eltern-Kind-Café
(1,5 - 3 Jahre) Gemeindehaus

Mittwoch

09:00 Diakoniesprechstunde
Gemeindebüro
18:30 Posaunenchor

Donnerstag

18:30 Friedensgebet in der
Stadtkirche
19:00 Kirchenchor Laudate

Freitag

19:00 mehrWert – Jugendgruppe
(einmal im Monat)

Samstag

14:00 Jungschar
(1. Samstag im Monat)

**Aktuelle Änderungen und Termine
finden Sie unter folgenden Links:**

www.ecg-schlitzerland.de



Programm

Montag

16:30 - 18:30 Malen mit
Erwachsenen

Dienstag

17:00 - 18:30 Kreatives
Gestalten mit Ton

Mittwoch

16:30 - 18:00 Spaß am Malen

Donnerstag

17:00 - 18:30 Mit Nadel und
Faden

Samstag

10:00 - 12:00 Holz-Werkstatt

Besondere Termine

Sonntag 25. Juni

18:00 Offenes Singen in der
Evangelischen Kirche in
Nieder-Stoll

Sonntag 30. Juli

18:00 Orgelkonzert mit
Dekanatskantorin
Dr. Diana Rieger
Evang. Stadtkirche Schlitz
Eintritt frei

Freitag 18. August

20:00 Männerchorkonzert
"Drei Pfarrer und ein Arzt"
Evang. Stadtkirche Schlitz

Sonntag 27. August

18:00 Offenes Singen in der
Evangelischen Kirche in
Willofs



Juni

04.06. Trinitatis

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen**

11.06. 1. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
10:00 in **Nieder-Stoll**
Goldene Konfirmation
11:00 in **Willofs**

18.06. 2. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Schlitz**
09:45 in **Willofs**
Kirmesgottesdienst
11:00 in **Ützhausen**

25.06. 3. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Nieder-Stoll**
in **Schlitz** Goldene Konfirmation
11:00 in **Hutzdorf**
11:15 in **Willofs**

Aufgrund einer vakanten Pfarrstelle in der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzerland ab 1. August 2022 werden die Gottesdienste, die von hauptamtlichen Pfarrern gehalten werden, während dieser Zeit auf monatlich jeweils zwei in Schlitz und je einen in den Orten Hutzdorf, Nieder-Stoll, Willofs und Ützhausen

Juli

02.07. 4. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen**

09.07. 5. Sonntag n. Trinitatis

10:00 in **Schlitz**
Trachtenfestgottesdienst

16.07. 6. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll**

23.07. 7. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen** und **Willofs**

30.07. 8. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Ützhausen**

reduziert. Die Gottesdienste, die dann von hauptamtlichen Pfarrern nicht mehr übernommen werden können, werden aktuell von Lektoren, Prädikanten und ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt. Vereinzelt könnten zukünftig aber auch einzelne Gottesdienste nicht stattfinden.

August

06.08. 9. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Schlitz** und **Willofs**
11:00 in **Hutzdorf** und **Nieder-Stoll**

13.08. 10. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Bernshausen**

20.08. 11. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Hutzdorf** und **Schlitz**
11:00 in **Ützhausen** und **Willofs**

27.08. 12. Sonntag n. Trinitatis

09:30 in **Schlitz**
11:00 in **Nieder-Stoll**

Kindergottesdienst - Leitertreffen in Willofs

Edgar Kutzner

Am Sonntag, den 26.03.2023, hatten die Willofser Kindergottesdienstleiterinnen alle Kindergottesdienstkinder mit Eltern oder Großeltern zum gemeinsamen Frühstück in das Dorfgemeinschaftshaus Willofs eingeladen. Zunächst sangen die Kinder ein paar Lieder und lauschten einer Geschichte, bis dann das Frühstück mit einem Gebet begonnen wurde. Die Kigo-Leiterinnen Diana Kreuder und Theresa Hildenbrand hatten die Tische liebevoll gedeckt und jedes Kind brachte auch noch etwas zum Essen mit, was an dem Frühstücksgabentisch geholt werden konnte. Genüsslich frühstückten die Kinder mit den

Eltern oder Großeltern und nach dem Frühstück gab es im Nebenraum noch einen großen Bastel-/und Spieltisch, der auch rege von den Kindern genutzt wurde.



Die Willofser Ortskirchenvertretung, die auch zum Frühstück eingeladen war, bedankte sich herzlich mit einem

kleinen Ostergruß bei den Kigo-Leiterinnen und hatte auch für jedes Kind noch eine kleine süße Überraschung nach dem Frühstück mitgebracht. Es war ein sehr schöner gemütlicher Start in den Sonntag. Der Willofser Kindergottesdienst geht damit in die Sommerpause.



Neue Altar-Bibel in Nieder-Stoll eingeführt

Isabell Kemmler



Am Ostersonntag wurde die neue Altarbibel bei dem Gottesdienst mit Abendmahl feierlich eingeführt. Die alte Altarbibel lag nun über 105 Jahre in der Nieder-Stoller Kirche. Sie wurde am 31. Oktober 1917 zum 400-jährigen Jubiläum der Reformation von Johannes Hühn und seiner Ehefrau gestiftet. Die Schrift der alten Bibel ist nicht mehr zeitgemäß und da gewöhnlich Lesungen aus der Altarbibel vorgenommen werden und die alte Bibel auch aufgrund ihres Gewichts zu schwer dafür ist, war es Zeit für eine neue Bibel. Bevor die alte Bibel besiegelt wurde, las Pfarrer Boomgaarden noch einmal die Widmung daraus vor. Die neue Bibel wurde im Vorfeld von den Ortskirchenvertretern unterschrieben und mit dem Spruch „Jesus Christus spricht: Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren“ aus Lukas 11, Vers 28 versehen. Elke Becker, Kirchenvorsterherin von Nieder-Stoll, nahm die neue Bibel in Empfang.

Karfreitag Familiengottesdienst in Nieder-Stoll

Isabell Kemmler



An Karfreitag feierten die Kinder der Kindergottesdienstgruppe zusammen mit ihren Eltern und Besuchern Gottesdienst in Nieder-Stoll. Elke Becker hatte dazu den Gottesdienstablauf vorbereitet. Die KiGo-Kinder hatten in den letzten Wochen die verschiedenen Feiertage und deren Bedeutungen wie Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und die Auferstehung Jesu an Ostern kennengelernt. Sie haben in Erzählungen gehört wie

Jesus als König gefeiert wurde, als er nach Jerusalem kam oder wie er mit seinen Jüngern das Abendmahl feierte. Die KiGo-Kinder durften während der Erzählung auch zusammen ein Abendmahl nehmen, tranken dabei Traubensaft und teilten zusammen das Brot. Im Karfreitag-Gottesdienst wurden die verschiedenen Feiertage und der Leidensweg Jesu mit seiner Kreuzigung nochmal vorgetragen und die Kinder hielten dazu die ent-

sprechenden Bilder hoch. Die Bilder zeigten unter anderem, wie Jesus von den Soldaten verspottet wurde, aber auch wie Menschen, die am Wegesrand standen, ihm zum Beispiel halfen das Kreuz zu tragen oder ihm ein Tuch reichten, um den Schweiß von seiner Stirn zu wischen. Das letzte Bild zeigte, wie Jesus am Kreuz auf dem Hügel Golgota hing und starb. Nach dem Tagesgebet und den Fürbitten wurde ein großes schwarzes Tuch vor den Altar gelegt und der Leidensweg und Jesus vermutliche Gefühlslage mit Symbolen nachgeahmt. Die Kinder legten dazu nach und nach Gegenstände wie ein Holzkreuz oder Teelichter auf das Tuch. Zudem hielten sie Schilder mit Sprüchen wie „Wenn Menschen mitfühlen, da erfährt man Trost“ oder „Wo Menschen Schweres mittragen, da bekommt man neue Kraft weiterzugehen“, die auf uns Menschen heute auch gut übertragbar sind. Nach der Predigt versammelten sich nochmal alle Kinder vor dem Altar, um mit der Gemeinde das „Vaterunser“ mit Gesten zu beten und das Lied „Ja, Gott hat alle Kinder lieb“ mit voller Kraft und Freude zu singen.

Weltgebetstag „Taiwan“ im Kreuzersgrund und Willofs

Chris Gohlke

Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. In diesem Jahr gestalteten die Christinnen aus Taiwan das Thema "Glaube bewegt". Taiwan, der Inselstaat zwischen Japan und dem chinesischen Festland, ist ein Spielball zwischen den Supermächten China und USA, gilt in Asien als vorbildliche Demokratie. Etwa 23 Millionen Menschen leben auf der Hauptinsel, zu dessen Territorium rund 100 weitere Insel gehören. Die Bevölkerungsmehrheit besteht aus Einwanderer asiatischer Länder, jedoch auch indigenen Gruppen. Das Zusammenleben der Kulturen und unterschiedlicher Religionen verläuft ohne große Konflikte. Die meisten weltweiten Staaten haben jedoch keine diplomatischen Beziehungen zu Taiwan, aus Angst um wichtige Handelsverbindungen zu China. Die Volksrepublik beansprucht die Insel als eine ihrer Provinzen. Die Kirche war mit kleinen taiwanesischen Nationalfahnen geschmückt, die Frauen präsentierten sich in einheitlicher Kleidung der Nationalfar-

ben Taiwans, rot-blau. In praktischer Umsetzung der Arbeitshilfe waren Lieder, Verse und Gebete einstudiert, der Ablauf vorbereitet und Darstellungen in der Kirche geprobt worden. Zuhause wurden taiwanesishe Köstlichkeiten zu einem Buffet für die Besucher vorbereitet. Ute Gohlke begrüßte die zahlreichen Besucher und Besucherinnen aller Altersgruppen, die durch Beschreibungen und einer Fotodokumentation von Thomas Ziegler über das Land informiert wurden. Im Verlaufe des Gottesdienstes wechselten sich stimmungsvolle, melodisch sehr ansprechende und von den Frauen hervorragend eingestimmte Lieder

mit Lesungen, Danksagungen, Fürbitten und Gebete ab. Auch die Besucher wurden bei einigen Liedern zum Mitsingen eingebunden. Die Musikuntermalung erfolgte mittels CD oder durch Karin Ziegler auf dem Keyboard. Nach Abschluss des Gottesdienstes waren die Besucher zum Genuss kleiner landestypischer Köstlichkeiten wie mit würzigem Hack gefüllte Brötchen, Fruchtspieße, Frühlingsrollen, Bananenbrot und Reisvariationen eingeladen. Dazu gab es Bubble-Tea, Fruchtsäfte und verschiedene Teesorten. Von Allem wurde begeistert gekostet und die Frauen konnten sich über viel Lob erfreuen.



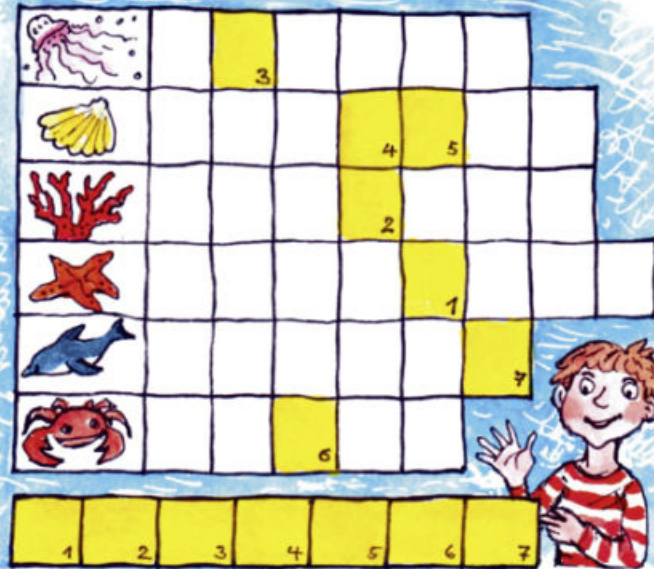
KINDERSEITE

Sandra Wahl



Dein Dampfer

Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

DU BIST KOSTBAR IN MEINEM
 AUGEN UND ICH HABE NICHT
 DIR
 NACH JESAJA 42,4

KANNST DU DEN TEXT LESEN?

Tip: Halte die Seite waagrecht und leicht nach vorne geneigt vor deine Augen.

SocialMedia-App für unsere Gemeinde

Matthias Pflanz und Udo Wabel

Unsere Gemeinde hat eine App!

Neuigkeiten, Ankündigungen, Gruppen und vieles mehr direkt auf dem Smartphone.

Downloade jetzt die **Churchpool App!**

Fläche mit Handykamera scannen

Laden im **App Store**

JETZT BEI **Google Play**

Bildrechte: QR-Code - churchpool

In der neuen Kirchen-App Churchpool werdet ihr ab sofort per Push-Benachrichtigung mit Neuigkeiten aus unserer Gemeinde versorgt, könnt miteinander ins Gespräch kommen, in euren Gruppen (z. B. Aktionen, Konfis, Gruppen und Kreise) euch untereinander austauschen, eigene Gruppen erstellen. Es gibt außerdem einen Veranstaltungskalender, einen täglichen Impuls u.v.m.

Und das alles datenschutzkonform, werbefrei und für euch absolut kostenlos! Niemand sieht eure Telefonnummer oder sonstige Informationen über euch, die ihr nicht teilen möchtet. Nur euer Name ist für andere sichtbar - und falls ihr möchtet und es einrichtet: Ein Profilbild und eine kurze Beschreibung.

Über unsere Gemeinde hinaus könnt ihr auch nach Nachbargemeinden suchen und euch informieren. Churchpool ermöglicht so nicht nur die Vernetzung von Mitgliedern in der eigenen Gemeinde, sondern auch darüber hinaus.

Neugierig geworden? Dann einfach Churchpool im Apple App Store oder Google Play Store herunterladen, in der App registrieren, unsere Gemeinde suchen und beitreten!

<https://www.churchpool.com/de/appholen.html>

Nach der Registrierung über die App könnt ihr Churchpool mit euren Zugangsdaten auch auf anderen Geräten oder im Browser unter <https://churchpool.com/app> nutzen.

Bei Fragen schaut in der FAQ unter <https://www.churchpool.com/de/faqs.html> nach oder wendet euch an Matthias Pflanz oder Udo Wabel vom Technik-Team.

Im Sinne der Schöpfungsbewahrung ist Churchpool nachhaltig und nutzt Server mit 100 % Ökostrom.

Wir freuen uns auf euch!

Matthias Pflanz und Udo Wabel

Neue Gesichter in der Gemeindearbeit

Heinzdieter Horn

Bereits vor einem Jahr haben wir Sie auf die Änderungen in unserem Gemeindebüro informiert: Durch die Erweiterung der Kirchengemeinde wurden die Verwaltungsarbeiten immer umfangreicher und der bisherigen Verwaltungskraft Monika Lohse wurden zwei neue Mitarbeiterinnen, Sabrina Manß und Stefanie Kreuzer, zur Seite gestellt.

Nach der etwa dreivierteljährigen Übergangszeit wurde nun Frau Lohse am 26. Februar im Rahmen eines gemeinsamen Gottesdienstes aller Orte der Evangelischen Christusgemeinde Schlitzlerland verabschiedet. Moni Lohse war seit 1995 das bekannte Gesicht des Gemeindebüros und war oft die erste Anlaufstelle, wenn es um Bescheinigungen, Termine und Anliegen mit der Kirchengemeinde ging. Hinter den Kulissen waren natürlich viel mehr Arbeiten zu erledigen, die oft gar nicht nach außen sichtbar sind, etwa die ganzen Haushaltsabrechnungen mit der Ev. Regionalverwaltung. In diesen 27 Jahren arbeitete sie mit sechs Pfarrern und zahlreichen Kirchvorstandsmitgliedern zusammen und hatte immer ein offenes

Ohr für alle Fragen und Nöte. Außerdem gab es immer wieder zahlreiche Änderungen durch Strukturreformen in der Kirche, den digitalen Wandel und nicht zuletzt die Herausforderungen durch die immer wieder veränderten Auflagen bei der Corona-Pandemie, die es galt, zu bewältigen.

Ebenfalls verabschiedet wurde in diesem Gottesdienst Herr Waldemar Knöll, der sich mit hohem Einsatz als Hausmeister in der Gemeindegewerkstatt engagierte. Nicht ganz so lange wie Frau Lohse, aber immerhin doch etwa 10 Jahre war er für das reibungslose Funktionieren vieler Projekte der Werkstatt verantwortlich.

Die „Neuzugänge“ wurden im Gottesdienst von Pfr. Gerrit Boomgaarden der Gemeinde vorgestellt: Neben den bereits tätigen Mitarbeiterinnen des Gemeindebüros Sabrina Manß und Stefanie Kreuzer sind dies der neue Hausmeister der Gemeindegewerkstatt Herr Florian Bäuml sowie Herr Norbert Opolka, der sich vorwiegend der Ordnung in und um der Stadtkirche widmet.

Wir wünschen Frau Lohse und Herrn Knöll einen angenehmen Ruhestand und den neuen Mitarbeiter*innen Gottes Segen für ihre Arbeit.



Pfarramt 1

Pfr. Gerrit Boomgaarden
 An der Kirche 6
 36110 Schlitz
 Tel: 06642-209
 gerrit.boomgaarden@ecg-
 schlitzerland.de

Pfarramt 2

vakant

Gemeindebüro

Sabrina Manß und Stefanie Kreuzer
 Brauhausstraße 20
 36110 Schlitz
 Tel: 06642 91 89 481
 Fax: 06642 91 89 483
 gemeindebuero@ecg-schlitzerland.
 de

Dienstag: 09:00 - 12:00 und
 15:00 - 17:00

Mittwoch: 09:00 - 12:00

Donnerstag: 15:00 - 17:00

Freitag: 09:00 - 12:00

Aktuelle Informationen:

www.ecg-schlitzerland.de

Eltern-Kind-Café

Sarah Köhler-Scholz:
 elternkindcafe@ecg-schlitzerland.de

Kindergottesdienst

Alina Allendorf: 06648-3613

Jungschar

Christoph Wahl: 06642-405557

mehrWert

Matthias Pflanz: 01575-2004008

CVJM Schlitzlerland e.V.

Hartmut Dietz: 06642-918183

Theatergruppe

André Niemann: 0157-86009843

Gemeindegewerkstatt

Gemeindebüro

Kirchenchor

Gisela Fink: 06642-5519

Karin Metzendorf: 06642-6890

Posaunenchor

Karl-Heinz Falk: 0151-70120270

Frauenkreis Hutzdorf

Elisabeth Schäfer: 06642-8980

Frauenkreis Schlitz

Christiane Hirmer: 06642-40477

Hospizdienst

Steinweg 6, 36341 Lauterbach
 Tel: 06641-645587

Gutes Tun

Evang. Gemeindestiftung
 IBAN: DE09 5185 0079 0027 2727 20

Kinder & Jugendarbeit
 IBAN: DE76 5185 0079 0310 1010 10

Für Spenden an die evang.
 Christuskirche Schlitzlerland
 IBAN: DE71 5185 0079 0027 1650 01

CVJM-Schlitzlerland e.V.
 IBAN: DE79 5199 0000 0010 1727 13



Impressionen der



2023

